

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 43 (1917)

**Heft:** 27

**Rubrik:** Z'Bärn!

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kantonsratswahl

So sehr wir heuf' an Kraut und Tier  
rationiert sind und beschnitzen:  
Un Kandidaten haben wir  
noch keinen Mangel gelitten.

Bon jedem weif' die Wissenschaft  
diverse Mängel und Fehler.  
„Wo aber sind die Männer der Kraft?“  
fragt schüchtern der biedere Wähler.

### Fehler?

Man hat an Hoffmann nichts gefunden.  
Da soll es noch ein Schler sein,  
Daz er in einer Welt voll Wunden  
Sür Srieden wirken wollte? Nein!  
Kein Schler war's! Doch wär's bescheiden,  
Woll' man nur Schler nennen, daß  
Unrecht geschehn durf', Unrecht leiden  
Ein Mann mußt' unter blutigem Haß.  
Grimm sagt's: Er mußte springen über  
Die Klinge. So beschlossen. Und  
War das betrüblich, war's doch trüber.  
Daz man ihn gehn ließ. Rund zwar, rund  
Ist diese Erde. Dreht sich täglich.  
Was unten liegt, wird oben stehn,  
Was oben steht, liegt unten kläglich —  
Und so wird's kommen, so wird's gehn.  
Demokrit

### Geschichten ohne Pointe

In Indien lebte ein Mann, namens Hualpa!  
Ich kann nichts dafür, aber der Mann hieß  
Hualpa. Der hatte eine Frau und die — na,  
seien wir diskret.

Eines Tages fand der Reitlehrer Trabschinder seine Frau Rosalie auf dem Schoß  
seines Betters. Da nahm er die Reitpeitsche  
und — na, seien wir diskret.

Es war ein regnerischer Aschermittwoch,  
da trafen sich Herr Grimm und Herr Gruber.  
Grimm kam gerade aus Russland zurück und  
Gruber verließ soeben den unfreivilligen Aufenthaltsort. Sie schüttelten sich die Hände  
und fragten sich gegenseitig, was sie denn nun  
erreicht hätten? Sie antworteten — na, seien  
wir diskret.

Anakreon

### Das Kunskamel

(Otto von Greverz hat im Sonntagsblatt des „Bund“ eine vernichtende Kritik über „Der Alltag“ veröffentlicht, an dem er allerhand filigrane und grammatische Ausfertigungen mache, über Inhalt und Gehalt sei aber völlig ausführlos.)

Zu einer Zeit, da rüttete die Pest  
Des Wahnsinns bei den Wüstentigern:  
Verreckt lag schon bis auf geringen Rest  
Das Tierher vor den unbestimmten Siegern.  
Ein weißer Rabe schrie, was jeder litt:  
Die unerhörte Qual, das Schuldempfinden  
In dieses Chaos, das noch weiter stritt: [den!]  
„Erkennt den Wahnsinn! Laßt uns überrollen!  
Da kam des Wegs ein braves Kunskamel,  
Das sprach: „Das Vieh“ kann ja nicht schwatzen!  
Ist das ein A? Ein U? Ein W? Mein' Seel',  
Ein solches Deutsch verdient Meerrohrtaten!“

J. B.

Sie wurden sogar en gros produziert  
in den letzten Wochen und Tagen,  
und uns, auf Listen, fein sortiert,  
zur Auswahl ins Haus getragen.

„Wo sind die Männer mit dem Talent  
bei dieser Massenbewerbung?“  
Da fragt man wirklich zuviel. Man kennt  
von den meisten nichts — als die Färbung.

Paul Altheer

Der eine hat ein Talent geerbt,  
der andre ist ein Schreier.  
Doch gestempelt sind alle und gesärbt  
wie bunte Ostereier.

### Unter liebworten Miteidgenossen

Erster Appenzeller: Wäst o, was för en  
Onderschied ist zwöschet em en Appenzäller  
ond em ene Wältschne?  
Zweiter Appenzeller: Ebe gad wäs is.  
Wänn en Appenzäller verrockt ist, chont'r is  
Narrehus und dr ander i d' Bondesver-  
sammlig! ffb.

### Friedens-Erwartungs-Sonett

Wie vor geschloss'nem Vorhang dumme Bauern  
Im Ahnungsrost das Melodrama wittern,  
Beengten Herzens schon im Voraus zittern,  
Wie Fragezeichen auf den Sitzen kauern.  
  
Gespenster sehn, die in den Schatten lauern,  
Und schon das Krachen hören von Gewittern,  
Die sich entladen und die Angst zersplitten,  
Und die Minuten, die sehr lange dauern,  
  
So hockt die Menschheit, formt sich Hypothesen,  
Und jeder möchte hinterm Vorhang lesen,  
Wann endlich einmal die Entscheidung fällt.  
  
Doch weil man sieht, dass dies noch lange hält,  
liest man die Zeitung, füttet Chokolade  
Und kneift der Nachbarin gespannte Wade.  
Pasquino

### Was nicht?

Plötzlich wird vor unseren Blicken  
Stern ein Vorhang aufgetan,  
Und wir nicken nur und nicken:  
Ja, es ist kein leerer Wahn!  
  
Siedenssehnsucht, echte, rechte,  
Gibt's auch in Dollarika!  
Straßenlauf und Gesichte  
In dem eigenen Land. Aha!  
  
Solches meldet nicht die Reuter,  
Doch verschwiegen blieb es nicht  
Und wir merken fromm und heuter  
Die Moral von der Geschicht'.  
  
Teeren, Sedern hat man drüben  
Einst geliebt in alter Zeit.  
Wird man es von neuem üben,  
Ist man einmal erst so weit?  
  
Wird uns dann das Kino zeigen  
Manchen Helden, so geshmückt?  
Ja, dann wollen wir uns neigen  
(Vor dem Kino) still beglückt.  
  
Unterdessen werden neuer  
Phrasen drüben angericht' —  
Solches meldet treu die Reuter;  
Doch man fragt: Was nicht, was nicht?

rom. him

Im Bundeshaus als Divischenpiel  
Neutralitätsdebatte:

Man wünschte viel und fragte viel,  
Der reinste Grunderchratze,  
Herrn Secretan, Herrn Willemijn,  
War manches sehr verdächtig:  
Jedoch der alte Greulich führt  
Die Herren ab, ganz prächtig.  
Und Bossi greift Herrn Hoffmann an,  
Naine hängt den Grimm mit Wonnen:  
Wer Butter auf dem Kopfe trägt,  
Der geh' nicht in die Sonne.  
Unsonst ist ziemlich alles doch  
Im Status quo verblieben:  
Nur Zumstein will motionell  
Die Landesgrenz' verschieben.

Und auch im Stadtrat ward getagt:

— Gemeindebauereien —  
Und ein Kriegsdauersekretär  
Bei unsrer Polizeien.  
Gemeinderechnungsdesjitz  
Ginslimmig wird bewilligt:  
Der Steuernmehrertrag sodann  
Sehr hocherfreut gebilligt.  
Und auch der Schule Wesen gab  
Biel Anlaß, daß man denke:  
Doch blieb's auch dort im Status quo  
Bis auf paar neue Bänke.

Auch unsre Frauen tagten flott  
Und zwar am Wochenende:  
Sie tagten auf dem Bärenplatz,  
Rings um die Kirschenstände.  
Und plötzlich wurden intensiv  
Die sanftesten Geschöpfe:  
Und Körbe flogen durch die Luft  
Und später dann auch — Zöpfe. Zügerlink

### Schüttelreim

In Russland mußte der Zar weichen,  
Dort ist nun Freiheit das Wahrzeichen.

21. St.

**Garbarsky**

Chemiserie |  
Zürich

Bahnhofstr. 69



**Herrenwäsche und Modeartikel**

Kataloge zu Diensten.